

transplantation aktuell

bdo
Bundesverband der
Organtransplantierten e.V.

Ausgabe 1-2020

Zeitschrift des
Bundesverbandes der
Organtransplantierten e.V.

BDO Vorstand zu Gast
an der Uniklinik in Graz

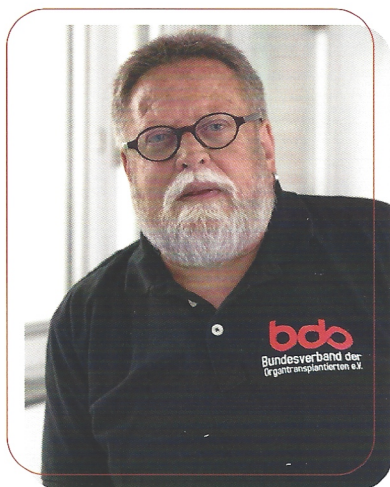
Ehrung für Leiter der
Regionalgruppe Südbaden

Eine alternative Strategie
gegen den Organmangel



In dieser Ausgabe:
„Spenden statt Geschenke“ und
Herzchirurg zu Besuch beim Adventskaffee der RG Niedersachsen

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser, liebe Förderer,



„Im Märzen der Bauer die Rösslein anspannt“ diese Strophe des Frühlingsliedes kennen Sie sicherlich noch alle. Jetzt beginnt der Frühling und mit ihm fangen die Blumen und Sträucher wieder zu blühen an, es wird von Tag zu Tag grüner und wärmer.

Ostern steht vor der Tür und einige von Ihnen haben sicherlich schon den Sommerurlaub gebucht. Lassen Sie uns mit dem Frühling das noch junge Jahr genießen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine frohe und gesunde Osterzeit!

Ihr

Peter Fricke,
Redaktionsleitung, Vorsitzender des BDO

Geleitwort

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Bruno Reichart



In Deutschland ist die Zahl der Spender für Organtransplantationen in den letzten sechs Jahren von 1296 auf 857 abgesunken. Um dieser Entwicklung gegenzusteuern, hat unser Staat in der gleichen Zeit etwa 500 Millionen Euro aufgebracht. Das Geld erhielten die 1327 Entnahmekrankenhäuser, (von denen etwa 80 % im Jahr keinen einzigen Spender melden), die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (also die

Behörde, die zum Beispiel über den Hirntod informiert), die Deutsche Stiftung Organtransplantation und, seit 2013 die Krankenkassen für Werbekampagnen für Spendeausweise bei ihren Mitgliedern. Viel Geld steht also zur Verfügung, das Ergebnis ist demgegenüber aber eher mager.

Eine Aufklärung der Bürger über den Hirntod ist sicher sinnvoll, die rund 30 Millionen Euro, die die Krankenkassen für ihre Werbemaßnahmen benötigen, erscheinen mir jedoch wenig sinnvoll angelegt. Zumal nach neuen Erkenntnissen 85 Prozent der deutschen Bevölkerung sich ohnehin schon für eine Organspende aussprechen. Wo also liegt der Knackpunkt? Für die Bundesärztekammer ist es klar, dass der sogenannte „Transplantationsskandal“ als Ursache heranzuziehen ist. Auch dies kann man jedoch nicht ganz verstehen, denn die Manipulationen der Warteliste wurden 2012 bekannt, der

rasante und stetige Abstieg der Spendebereitschaft setzte aber schon 2010 ein, um sich ab 2013 auf dem bestehenden niedrigen Niveau einzupendeln. Die Hauptursache muss also eine andere sein und sie liegt in der schon erwähnten mangelnden Spendebereitschaft der Entnahmekrankenhäuser. Hier muss man ansetzen, vor allem sollte ein Audit-Verfahren in regelmäßigen Zeitabschnitten die Todesfälle in den Kliniken evaluieren und klären, ob man zu Recht einer Organspende-Möglichkeit nicht nachgegangen ist. Bei Versäumnissen plädiere ich nicht für Strafmaßnahmen, sondern für aufklärende Diskussionen mit den Klinik-Verantwortlichen. Das Ergebnis muss zu einer Änderung des Vorgehens führen.

Denn eines ist klar: Würden alle möglichen Spender in Deutschland gemeldet werden, wären wir rasch bei einer Quote von etwa 25 pro Million Einwohner.

ORGANSPENDE

- 4 Universitätsklinikum Knappschafts Krankenhaus Bochum
- 5 Eine alternative Strategie gegen den Organmangel

VERBANDSNACHRICHTEN

- 8 BDO Vorstand zu Gast an der Uniklinik in Graz
- 12 Ehrung für Leiter der Regionalgruppe Südbaden
- 13 Wir gedenken der im Jahr 2019 verstorbenen Mitglieder

ANSPRECHPARTNER

- 14 Regionalgruppen des BDO
- 15 Fachbereiche des BDO
- 25 Vorstand des BDO

AUS DEN REGIONALGRUPPEN

- 16 Berichte der RG Bad Nauheim
- 17 Berichte der RG Niedersachsen
- 18 Vorstellungen

RECHT UND SOZIALES

- 19 Namentliche Abstimmung über Gesetzentwurf

TERMINE

- 21 Termine

WEITERE STÄNDIGE INFORMATIONEN

- 24 Wissenschaftlicher Beirat
- 25 BDO-Kurzporträt
- 26 Beitrittserklärung – Änderungsmeldung
- 27 ABO-Formular

Inhalt



13 Wir gedenken der im Jahr 2019 verstorbenen Mitglieder



transplantation aktuell

Zeitschrift des Bundesverbands
der Organtransplantierten e.V.

Herausgeber und Vertrieb:

Bundesverband der
Organtransplantierten e.V.
Marktstraße 4,
D-31167 Bockenem
Tel.: (05067) 2 49 10 10
Fax: (05067) 2 49 10 11
E-Mail: info@bdo-ev.de

Redaktionsleitung:

Peter Fricke
Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
Tel.: (05067) 24 68 45
Fax: (05067) 24 68 48
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Redaktion:

Hartmut Roestel, Claudia Krogul und
Luisa Huwe

Fotos: privat

Layout, Druck und Versandlogistik:

rauer digital - druck und medien
Inhaber Horst Rauer
Marktstraße 2-3,
31167 Bockenem
Tel.: (05067) 63 63,
Fax: (05067) 68 20,
E-Mail: info@rauer-digital.de

Auflage: 2000 Exemplare

Erscheinungsweise:

vierteljährlich

Preis: Einzelpreis 3,- €/
Abonnement 12,- €.

Für die Mitglieder des BDO ist der
Bezugspreis durch den Mitgliedsbei-
trag abgegolten. Kündigung des Bezugs
6 Wochen vor Quartalsende.

Impressum

Alle Rechte bleiben bei den Autoren
nach Maßgabe der gesetzlichen Bestim-
mungen. Gezeichnete Beiträge geben
nicht unbedingt die Meinung der Redak-
tion wieder.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthal-
tenen Beiträge sind urheberrechtlich
geschützt. Der BDO und die Druckerei
übernehmen keine Haftung für Satz-,
Abbildungs-, Druckfehler oder den
Inhalt der abgedruckten Anzeigen.

Für unaufgefordert eingesandte Artikel,
sonstige Schriftstücke oder Fotos wird
keinerlei Haftung übernommen.

Auf die bestehenden Persönlichkeits-
rechte der abgebildeten Person/en in
dieser Ausgabe wird hingewiesen. Jeg-
liche Nutzung der Fotos außerhalb des
jeweils aufgeführten Zusammenhangs
ist nur mit vorheriger schriftlicher
Zustimmung zulässig.

ISSN 1612-7587

Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum: Bundestagsabgeordnete informieren sich über Organtransplantation

Am vergangenen Samstag informierten sich die Bundestagsabgeordneten Nehazad Baradari (Olpe/Märkischer Kreis, SPD), Michael Gerdes (Bottrop-Recklinghausen III, SPD) und Axel Schäfer (Bochum I, SPD) im Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum noch einmal zeitnah über die aktuelle Situation in der Organtransplantation.

Anlass war die Bundestagsdebatte über die Widerspruchslösung, die am kommenden Donnerstag (16.01.2020) in Berlin ansteht.

Unter der Moderation von Professor Viebahn, der das Transplantationszentrum am Knappschaftskrankenhaus leitet, wurden Einblicke vor allen Dingen in die Situation der Patienten gegeben.

Besonders beeindruckt zeigten sich die Abgeordneten durch die Ausführungen von Martin

Schwertner, Leiter der Intensivstation im Knappschaftskrankenhaus, der über die Belange der Patienten aus pflegerischer Sicht sprach und besonders die Pflege von hirntoten Patienten thematisierte.

Professor Klaus Steigleder, Ethiker und Philosoph an der Ruhr-Universität Bochum, wies auf gängige Irrtümer in der Bewertung der Organspende hin. Zu seinen Lebzeiten bereit zu sein, dass einem nach dem Tod Organe entnommen werden dürfen, ist keine gute Tat, sondern eine grundsätzliche moralische Hilfspflicht. Eine moralische Pflicht zur Hilfeleistung besteht immer dann, wenn jemand sich in einer wichtigen Sache selbst nicht helfen kann und ein anderer zur Hilfeleistung ohne vergleichbare Kosten in der Lage ist. Dies schließt nicht aus, dass es wichtige Gründe geben kann, einer Organentnahme zu wider-

sprechen, wie etwa unüberwindbare Ängste, Sorge vor einer Überforderung der Angehörigen oder religiöse Gründe.

Einen breiten Raum nahmen die Gespräche mit Betroffenen und Angehörigen von Patienten nach Organtransplantation ein.

So berichtete Claudia Krogul über ihren Leidensweg bei Mucoviszidose - sie habe nach der Lungentransplantation zum ersten Mal richtig „durchatmen“ können.

Bärbel Röttger und Rene Krause beschrieben ihre „Patientenkarriere“ als Nierenkranke und schilderten ihr Leben nach der Nierentransplantation - ohne Dialyse, ohne Beschränkung der Trinkmenge und mit deutlich mehr Kraft.

Andre Kuse ist seine Krankengeschichte nicht anzusehen: Nach zwei Lebertransplantationen aufgrund einer angeborenen Lebererkrankung ist er



Informationsveranstaltung im Knappschaftskrankenhaus: von links nach rechts: Martin Schwertner, Leiter Intensivpflege, Prof. Dr. R. Viebahn, Transplantationszentrum, Axel Schäfer, MdB, Michael Gerdes, MdB, Frau Baradari, MdB, Uma Scheid, Rene Krause, Claudia Krogul, Stefanie Gonzalez Lopez, Prof. Dr. K. Steigleder, Björn Scheid, Frau Scheid, Andre Kruse, Bärbel Röttger

als Bachelor of Arts in einem Architekturbüro tätig. Er merkt von seiner Transplantation nur wenige Nebenwirkungen, die mit der regelmässigen Medikamenteneinnahme zu tun haben.. Stefanie Gonzalez-Lopez erlitt nach einer Schwangerschaft ein schweres Nierenversagen und sollte schon zur Transplantation angemeldet werden, glücklicher Weise erholten sich ihre Nieren wieder. Ihre Gedanken zur Nierentransplantation als junge Mutter schildern eindrücklich die Nöte der Patienten auf den Wartelisten.

Einen besonders breiten Einblick gab Björn Scheid, der als langjähriger Diabetiker im vergangenen Jahr eine Niere in Kombination mit einer Bauchspeicheldrüse erhalten hat, er brachte seine Frau und seine Tochter mit, die den Zugewinn an Lebensqualität schilderten, nachdem sie ihren Mann und Vater ohne Dialyse und ohne Insulinspritzen wieder zu Hause hatten.

Abschließend wurde die Tatsache diskutiert, dass eine lange Wartezeit auch das Ergebnis einer Organtransplantation

verschlechtert. Die vergleichenden Zahlen belegen, dass Deutschland in Mitteleuropa bei der Organspende aktuell die Schlussstellung einnimmt.

Aus diesem Grund unterstützt die deutsche Ärzteschaft die Widerspruchslösung ebenso wie die deutsche Transplantationsgesellschaft und der Bundesverband der Organtransplantierten, wie Rene Krause darstellte. Die Abgeordneten stimmten mit den Patienten überein, dass dringender Handlungsbedarf besteht.

Eine alternative Strategie gegen den Organmangel

Zellfreie DNA - der innovative Biomarker in der Transplantationsmedizin

Der Mangel an Spenderorganen in Deutschland ist mittlerweile zu einem Politikum geworden, denn die aktuellen Zahlen sind ernüchternd: etwa 10.000 Menschen stehen auf der Warteliste für ein Spenderorgan, von denen täglich durchschnittlich zwei schwer kranke Menschen sterben, weil kein passendes Organ zur Verfügung steht. Allein 7.500 Menschen brauchen eine neue Niere. Das sind etwa dreimal so viele Patienten auf der Warteliste, wie derzeit Transplantate vermittelt werden können. Die Politik versucht durch Reformierung der Organspende-Gesetzgebung Besserung zu verschaffen, was angesichts konkurrierender ethischer Sichtweisen jedoch keine einfache Aufgabe ist. Künftig soll die sogenannte „Erweiterte Entscheidungsregelung“ gelten. Alle Bürger werden nun regelmäßig gefragt, ob sie Spender sein wollen - beispielsweise bei der Ausstellung von Personalausweisen (also alle 10 Jahre) oder Führerscheinen (einmalig). Betroffene Patienten, aber auch führende Wissenschaftler und Ärzte zeigten sich nach der Abstimmung im Bundestag

Mitte Januar enttäuscht, denn sie befürchten, dass dieser Beschluss nicht zu einer signifikanten Steigerung der Spenderzahlen beitragen wird.

Welche anderen Optionen gibt es, um die Situation in der Transplantationsmedizin zu verbessern?

Dem bestehenden Organmangel kann man grundsätzlich auf zweierlei Art begegnen: Die Erhöhung des Angebots an Spenderorganen ist eine Möglichkeit, andererseits würde eine Verbesserung des Transplantatüberlebens ebenfalls die Anzahl der benötigten Organe reduzieren. Wird ein vermeidbarer vorzeitiger Transplantatverlust durch verbesserte Überwachung abgewendet und dadurch die Überlebenszeit des Transplantats verlängert, so sinkt der Bedarf an Organen, da bereits transplantierte Patienten nicht erneut auf die Warteliste kommen. Genau an diesem Punkt setzt die nachfolgend vorgestellte Liquid Biopsy basierte diagnostische Methode an.

Liquid Biopsy in der Transplantationsmedizin

Hinter dem Schlagwort „Liquid

Biopsy“, das übersetzt „Flüssigbiopsie“ bedeutet, verbirgt sich ein modernes Diagnoseverfahren, bei dem aus einer Blutprobe wichtige Informationen über verschiedene Erkrankungen gewonnen werden können. Die Methode findet bereits breite Anwendung in der pränatalen Diagnostik, ihr Stellenwert in der Onkologie steigt ebenfalls. In der Transplantationsmedizin verbirgt sich dahinter folgendes:

Eine Transplantation platziert ein zweites Genom, das sich von dem des Patienten mit modernen molekulardiagnostischen Methoden klar unterscheiden lässt, in den Körper. Untergegangene Zellen des Transplantats setzen ihr Erbmateriale (DNA) frei, welches in das Blut des Patienten übergeht und dann abgebaut wird. Zellfreie Transplantat-DNA kann im Blutplasma nachgewiesen werden. Bei einer Schädigung des Transplantats, wie z.B. durch eine Abstoßungsreaktion, sterben vermehrt Zellen ab, was zu einem deutlichen Anstieg der Transplantat-DNA im Plasma führt. Dieser schädigungsbedingte Anstieg kann sehr genau

und schnell gemessen werden. Die Bestimmung der Konzentration von Transplantat-DNA weist daher sehr empfindlich eine Schädigung des transplantierten Organs nach.

Zur frühzeitigen Detektion z.B. einer beginnenden Abstoßung von Transplantaten wird lediglich Blut vom Patienten entnommen und eine Laboruntersuchung zur präzisen Quantifizierung der Transplant-DNA durchgeführt. Es ist bereits eine große Zahl von internationalen Studien dazu publiziert, in denen für diese spenderbasierte, zellfreie Transplantat-DNA, der Begriff „donor-derived cell-free DNA“ (kurz: dd-cfDNA) gebräuchlich ist. Der dd-cfDNA Test weist sehr sensitiv vermehrten Zelluntergang im Transplantat (jede DNA im Plasma entspricht biologisch nicht mehr lebensfähigen Transplantatzellen) nach und reflektiert somit Zellschädigungen des Transplantats. Da zirkulierende DNA eine sehr kurze Halbwertszeit im Blutplasma hat, kann auch ein Therapieerfolg sehr schnell kontrolliert werden (s. Grafik).

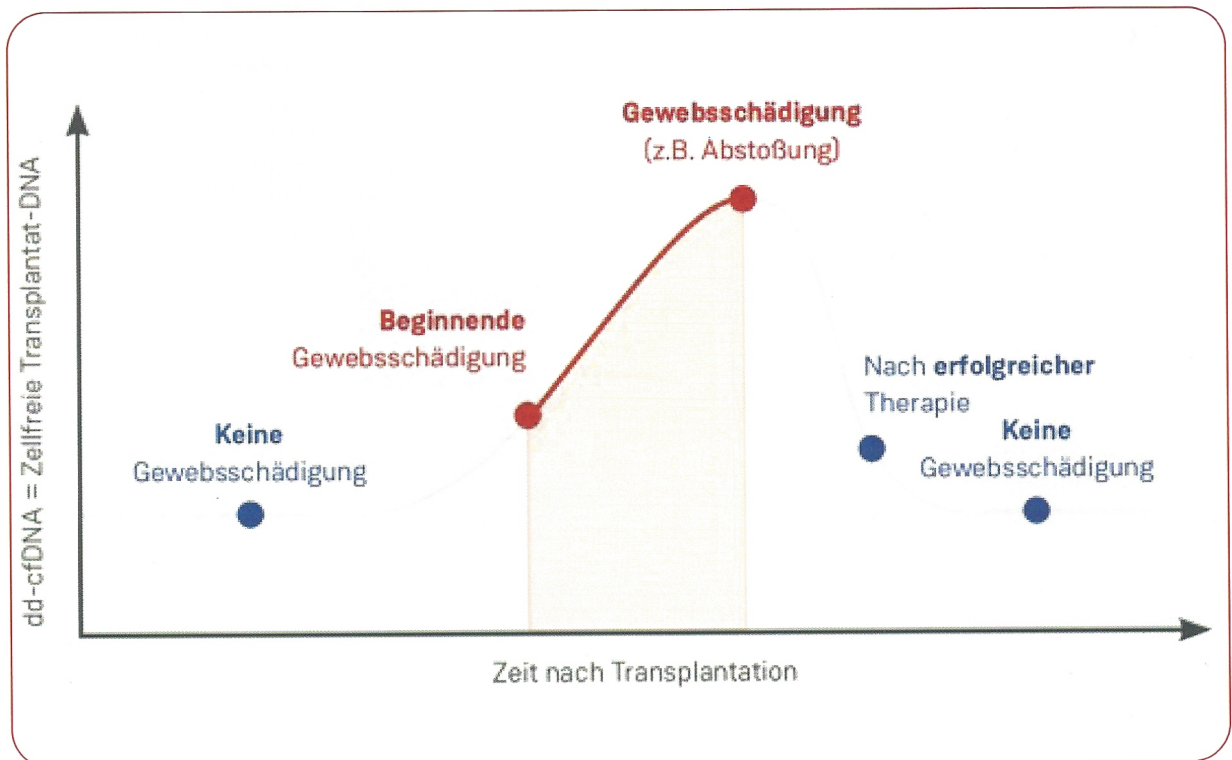
Aktueller Goldstandard in der Nachsorge nach Organtransplantation

In der klinischen Routine kommen derzeit verschiedene Methoden in der Nachsorge nach Organtransplantation zum Einsatz.

Der Goldstandard für die Überwachung der Integrität eines Transplantats ist traditionell die Biopsie. Ein Nachteil dieses Verfahrens ist die Komplikationsrate von durchschnittlich 1% und die Tatsache, dass etwa 25% der Biopsien nur eine inadäquate Gewebeprobe liefern (Statistik Nierenbiopsien). Serielle Bestimmungen in kürzeren Abständen sind nicht möglich. Bei Rebiopsien im Rahmen von chronischer Abstoßung besteht die Schwierigkeit der Differenzierung, ob der Prozess durch die getroffenen therapeutischen Maßnahmen gestoppt wurde, da histologische Residualveränderungen durchaus weiterhin nachweisbar sein können.

In der Verlaufskontrolle werden zudem verschiedene Biomarker überwacht (je nach transplan-

tiertem Organ z.B.: Serumkreatinin/Niere, Aminotransferasen, γ -Glutamyl-Transferase/Leber, NT-proBNP/Herz). Nach Nierentransplantation beobachtet man zusätzlich die Proteinurie. Ein optimales Monitoring wird allerdings durch die Messung dieser Werte nicht gewährleistet, denn zu viele Störfaktoren und Einflussgrößen beeinflussen deren Interpretation. So kann beispielsweise ein signifikantes Ausmaß einer Nierentransplantatschädigung bereits zum Zeitpunkt eines erkennbaren Anstiegs von Kreatinin im Plasma vorliegen. Des Weiteren ist Plasmakreatinin als Funktionsmarker nicht spezifisch für eine Transplantatschädigung, da ein Anstieg auch durch Dehydrierung oder die Einnahme von speziellen Medikamenten, z.B. ACE-Inhibitoren, bedingt sein kann. Bei chronischen Abstoßungen wird andererseits der Kreatininanstieg häufig zu spät wahrgenommen, z.B. bei langen Kontrollintervallen und seltenen Vorstellungen im Zentrum. Als Folge kommt es oft zu einer verzögerten Einleitung der Dia-



agnostik (z.B. Nierenbiopsie), einer verzögerten Behandlung der chronischen Abstoßung und letztlich zu einem erhöhten Risiko für einen Transplantatverlust.

Der serologische Nachweis donorspezifischer Antikörper (DSA) im Blut wird ebenfalls zunehmend nach Transplantation eingesetzt. DSA ist hinsichtlich des Risikos einer Antikörper-vermittelten Abstoßung (ABMR) nach Organtransplantation von prognostischer Bedeutung. Allerdings sind DSA Bestimmungen nicht geeignet die individuelle Transplantatintegrität akut zu beurteilen, da nur eine indirekte und daher relativ schlechte Korrelation zur aktuellen Funktion des Organs besteht. So kann eine DSA-Messung z.B. bei einer schleichen chronischen aktiven antikörpervermittelten Abstoßung negativ sein, andersherum können aber klinische Symptome einer Abstoßungsreaktion bei positiven Messwerten gänzlich fehlen. Das Auftreten von DSA stellt zumindest aktuell somit einen prognostischen Faktor für das Auftreten von Komplikationen nach Transplantation dar, daher erscheinen ergänzende dd-cfDNA Messungen in diesen Fällen ebenfalls besonders hilfreich.

Das therapeutische Drug Monitoring immunsupprimierender Medikamente wird routinemäßig durchgeführt. Dieses ist insbesondere gut geeignet akute Toxizität zu vermeiden, ist aber kein Indikator für eine Transplantatschädigung.

Ein praktikabler Biomarker, der schnell, kostengünstig und direkt die Integrität eines Transplantats nach einer soliden Organtransplantation feststellt fehlt bislang in der Transplantationsmedizin. Dabei wäre ein solcher Marker von großer Relevanz, denn nur bei einer

frühen Detektion der Abstoßung sind therapeutische Interventionen so möglich, dass irreversible Organschädigungen oder ein Organverlust verhindert werden können. Diese diagnostische Lücke kann die dd-cfDNA Bestimmung füllen.

Vorteile der zellfreien DNA als Biomarker in der Transplantationsmedizin

Der Nachweis zellfreier Sponder-DNA hebt sich durch das Vorhandensein verschiedener Qualitäten von den zum Transplantatmonitoring standardmäßig angewendeten Verfahren ab:

- Die Bestimmung der Transplantat-DNA ist problemlos in die klinische Routine integrierbar, da lediglich eine Blutentnahme notwendig ist, so dass auch sequenzielle Untersuchungen unkompliziert durchgeführt werden können.

- Die Bestimmung der Transplant-DNA erlaubt, wie eine große Zahl von Studien gezeigt hat, die Früherkennung einer akuten oder chronischen Transplantatabstoßung, so dass ein ausreichender zeitlicher Spielraum für eine therapeutische Konsequenz besteht. Des Weiteren erlaubt der Test einen Ausschluss einer Abstoßung, und das Ausmaß einer Zellschädigung des Transplantats kann ermittelt werden.

- Der Test ist hilfreich für eine Steuerung der personalisierten Immunsuppression, sowohl nach Minimierung als auch Intensivierung der Dosierung. Transplantat-DNA eignet sich als Verlaufsparemeter zur Optimierung der langfristigen Immunsuppression. Anhand der Messergebnisse kann das Ansprechen auf eine Abstoßungsbehandlung nachgewiesen werden.

- Histologische Befunde aus Biopsien können durch diese zusätzlichen Informationen ergänzt werden, was insbeson-

dere bei unklaren Befunden von Relevanz ist.

- Unnötige Biopsien können vermieden werden.

- Die Bestimmung der Transplantat-DNA hat Potenzial für eine signifikante Kostenersparnis bei transplantierten Patienten, z.B. durch Vermeidung von voll ausgeprägten Transplantatabstoßungen und von Transplantatverlust und den damit verbundenen Folgekosten durch Retransplantation oder - bei Nierentransplantierten - Rückkehr zur Dialyse. Es ist zu erwarten, dass durch eine zielgerichtete Immunsuppression ein vorzeitiger Transplantatverlust reduziert und damit insgesamt die Überlebenszeit von Transplantaten verlängert werden kann.

Diese Argumente für die Nutzung der dd-cfDNA als Biomarker in der Transplantationsmedizin haben dazu geführt, dass in den USA die staatliche Krankenversicherung diese Laboruntersuchung bereits 2017 für nierentransplantierte Patienten in die Vergütung aufgenommen hat.

Zielgruppe und Verfügbarkeit

Die Bestimmung der dd-cfDNA ist bei organtransplantierten Patienten zur Überwachung der Integrität des Transplantats indiziert. Die Bestimmung sollte bei Verdacht auf akute oder chronische Abstoßungsreaktionen, zur Detektion einer asymptomatischen Transplantatschädigung (einschließlich einer subklinischen Abstoßung) und zur Erkennung einer Unterimmunsuppression zur Vermeidung einer Immunaktivierung durchgeführt werden. Der Einsatz zur Kontrolle nach Änderung/Reduktion der Immunsuppression und als Verlaufsparemeter nach nachgewiesener Abstoßung ist ebenfalls sinnvoll. Weitere Aspekte sind die Steuerung der Immunsuppression bei höherem immunologischem Risiko, die

Früherkennung der chronischen Transplantatabstoßung und das Monitoring des Therapieerfolgs nach Intensivierung der Immunsuppression. Die Transplantat-DNA ist zusätzlich als Verlaufsparameter zur Optimierung der langfristigen Immunsuppression indiziert.

In Deutschland wird das Testverfahren von der amedes Gruppe als akkreditiertes medizinisches Laborverfahren angeboten und man bemüht sich derzeit beim GBA (Gemeinsamer Bundesausschuss) um eine reguläre Einbindung dieser innovativen diagnostischen Methode in das deutsche Kostenerstattungssystem. Aktuell tragen private Krankenversicherungen in der Regel die Kosten für den Bluttest in vollem Umfang. Die Erstattungsfähigkeit der Leistung ist jedoch im Einzelfall vom individuellen Versicherungstarif abhängig. Bei den gesetzlichen Krankenkassen

muss gegenwärtig noch ein Kostenübernahmeantrag gestellt werden.

Perspektive für den Einsatz der Liquid Biopsy in der Transplantationsmedizin

Mittlerweile wurde der medizinische Wert der dd-cfDNA Bestimmung in zahlreichen Studien dokumentiert. Aber nicht nur Patientinnen und Patienten könnten von der Methode profitieren, auch das Gesundheitssystem könnte einen Nutzen daraus ziehen: Die Anwendung des Tests bietet ein nicht unerhebliches Potential für eine signifikante Kostenersparnis im Bereich der Transplantationsmedizin, z. B. durch Vermeidung von voll ausgeprägten Transplantatabstoßungen und den damit verbundenen erheblichen Folgekosten in der Therapie. Darüber hinaus kann man annehmen, dass eine verbesserte Überwachung von Patien-

ten auch zu einer verlängerten Überlebenszeit des Transplantats beitragen kann, mit den oben genannten positiven Auswirkungen auf den Organbedarf. Zellfreie DNA als innovativer Biomarker in der Transplantationsmedizin könnte daher den Bedarf an Organen senken und somit zur Reduktion des vermutlich weiterhin zu beklagenden Organmangels beitragen.

Autoren:

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Michael Oellerich
FAACC, FAMM, FFPPath (RCPI),
FRCPPath

UNIVERSITÄTSMEDIZIN GÖTTINGEN
GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
Institut für Klinische Pharmakologie

Kontakt: www.liquidbiopsy.center

Verbandsnachrichten

BDO Vorstand zu Gast an der Uniklinik in Graz Claudia Krogul

Im November bekam ich einen Anruf von meinem Chef, Peter Fricke (Vorstandsvorsitzender vom Bundesverband der Organtransplantierten), mit der Frage, ob ich am 23.01.2020 Zeit hätte. Eigentlich nicht, ich hatte da schon einen Termin für einen Vortrag zur Organspende. Dann erzählte mir Peter aber, um was es geht. Ich habe meinen Termin an jemand anderen vom Netzwerk Organspende NRW abgegeben. Somit hatte ich also Zeit. Aber um was ging es? Wir wurden vom Trans Plant Club Österreich eingeladen, sie zu besuchen und bei Ihnen auf der Generalversammlung uns, den BDO e.V. und seine Arbeit vorzustellen. Es ging um einen länderübergreifen-

den Austausch in Sachen Organspende. Also buchten wir für den 22.1. - 25.1.2020 unsere Reise.

Wir fuhren am 22.1.2020 mit dem Zug von Hannover nach Graz, ich musste allerdings erst mal noch nach Hannover kommen. Das hieß, ich fuhr an dem Morgen um kurz nach 7 Uhr mit dem Zug von Hamm (Westfalen) nach Hannover, dort traf ich mich mit Peter und Hartmut. Zu dritt ging es um 9:26 Uhr mit dem ICE nach Wien Meidling, dort stiegen wir um in den RJ nach Graz. Die Zugfahrt war zwar sehr lang, aber doch ganz angenehm, wir fuhren in der 1. Klasse. Um 19:33 Uhr kamen wir in Graz an. Dort holten uns drei Männer vom Bahnhof ab. Rene (Leber Tx), Hannes

(der Mann von Rene) und Prof. Dr. Schrem (Transplantationsarzt am LKH in Graz, seit einem Jahr). Zuvor war er 20 Jahre an der Medizinischen Hochschule Hannover in der TX tätig.

Es war eine sehr freundliche Begrüßung, wir fühlten uns direkt sehr wohl. Sie brachten uns zu unserer Unterkunft. Wir stellten schnell die Koffer ab, machten uns kurz frisch und dann ging es wieder runter ins Restaurant, wo wir alle zusammen zu Abend aßen. Dies war auch die Gelegenheit, uns alle näher kennenzulernen. Prof. Dr. Schrem war überglücklich, dass wir da waren, hat er doch in Deutschland schon immer mit dem BDO zusammen-

gearbeitet. Er wünscht sich dies nun auch für Österreich, dass die Selbsthilfe Gruppe in Österreich mehr mit den Ärzten in den Kliniken zusammen arbeiten. Der Trans Plant Club in Österreich ist für die Kreise Steiermark - Burgenland - Kärnten tätig.

Der Abend endete gegen 23:45 Uhr und wir fielen fast tot ins Bett. Leider ging es mir und Peter nicht so gut, wir hatten noch ein bisschen mit den Nachwirkungen der Zugfahrt zu kämpfen. Es drehte sich alles in uns, wir schliefen sehr unruhig. Hartmut hat gut geschlafen.

Am Donnerstagmorgen nach dem Frühstück ging es los zum LKH (Das LKH-Universitätsklinikum Graz oder Landeskrankenhaus-Universitätsklinikum Graz ist ein Klinikum der Maximalversorgung in Graz, Österreich, und Teil der Steiermärkischen Krankenhausholdinggesellschaft). Wir fuhren mit der S-Bahn Linie 7, die direkt zum LKH fuhr. Dort trafen wir uns mit Dr. Schrem. Er holte uns an der Haltestelle ab und ging mit uns in die Klinik. Wir bekamen einen Vortrag über die Logis-

tik der Klinik und anschließend auch eine Führung durch die Klinik. Dabei durften wir uns sogar den Hubschrauberlandeplatz oben auf dem Dach der Klinik anschauen. Mit einem tollen Blick über das Klinik Gelände.

Anschließend ging es noch in den Keller, um auch da mal den Ablauf der Klinik zu sehen. Was alles im Hintergrund läuft, was Patienten nicht mitbekommen. Sehr beeindruckend. Danach machten wir eine kleine Pause um einen Kaffee zu trinken. Dabei Unterhielten wir uns ganz angeregt mit Dr. Schrem.

Es war mittlerweile Mittagszeit, also machten wir uns auf den Weg in die Mensa um dort gemeinsam zu Mittag zu essen. Dr. Schrem lud uns drei dazu ein. Am Tisch bemerkte ich, dass mein Bauch schon wieder hart wurde und ich dringend Movicol brauchte, sonst würde ich heute Abend noch im LKH liegen mit einer Verstopfung. Also entschlossen wir uns, nach dem Mittagessen zwei Stunden Pause zu machen. So hatte ich die Gelegenheit kurz in mein Zimmer zu fahren um Movicol zu

nehmen. Ich hatte ja genügend eingepackt. Peter und Hartmut warteten unterdessen im Café Schwalbennest in der Stadt. Dort trafen wir uns wieder. Gemeinsam ging es dann mit der S-Bahn zurück zum LKH, wo uns Prof. Dr. Schrem wieder in Empfang nahm. Nun ging es zur Generalversammlung vom Trans Plant Club.

Dort trafen wir auch wieder Rene und Hannes und noch ganz viele andere Menschen, die transplantiert waren.

Es begrüßte uns Obmann Werner Gollner (auch Leber Tx), dann stellte Prof. Dr. Schrem die Perspektiven der visceralen Transplantation in Graz vor. Danach durfte dann Peter Fricke den BDO vorstellen.

Dann mussten wir kurz rausgehen, weil nun die Wahl des neuen Vorstandes anstand, sowie die Entlastung des alten Vorstandes. An dem Tag gab es sogar eine Fusion, die AG Niere Österreich ist mit dem Trans Plant Club zusammengegangen. Wir wünschen eine tolle gemeinsame Arbeit.



Anschließend gab es noch einen regen Austausch, zwischen den Transplantierten aus Österreich und uns aus Deutschland. Dabei konnten wir an einem kleinen Imbiss den Hunger stillen. Den Imbiss haben Rene und Hannes organisiert.

Gegen 19:30 Uhr brachte uns Prof. Dr. Schrem mit seinem Auto zurück zu unserer Pension. Dort haben Peter, Harmut und ich noch zusammen Abendbrot gegessen.

Am Freitagmorgen konnte ich ein bisschen länger schlafen, da wir erst um 13 Uhr wieder mit den anderen verabredet waren. Ich nutzte die Zeit und ging nach dem Frühstück alleine los und schaute mir mal die Gegend an. Dabei habe ich die Murinsel besucht und bin mit dem Lift auf den Schlossberg hochgefahren. Es war an dem Morgen etwas neblig und ein wenig am Schneien. Die Luft war super klar und es tat einfach gut, sich mal ein bisschen zu bewegen. Nachdem ich wieder runter war vom Schlossberg, ging ich noch ein bisschen durch Stadt und kaufte ein paar Dinge ein. Dann ging ich zurück zu meinem Zimmer, nahm mir aber noch ein kleines Mittagessen mit nach Hause. Um 13 Uhr wurden wir von Prof. Dr. Schrem an der Pension abgeholt und fuhren zusammen zu Rene und Hannes nach Hause.

Sie luden zum Essen ein. Es gab Amuse gueule, Kernölaufstrich auf Bio-Roggenbrot, Consommé double mit Grießnockerl, Steirische Schopf- und Schwartlbraten an geschmortem Weinkraut und Serviettenknödel und zum Abschluss hausgemachte Vanillenockerln auf Erdbeerspiegel mit importierten Beeren. Und ich bekam anschließend noch Brot mit Butter und Käse, da ich mal wieder ein Loch im Bauch hatte. Der ganze Nachmittag war sehr entspannt und locker, die

Gespräche rissen nicht ab. Ich hätte noch stundenlang dableiben können. Aber irgendwann ist auch der schönste Nachmittag mal vorbei. Gegen 18 Uhr machten wir uns auf den Weg zurück in die Pension. Wir machten eine Stunde Pause, dann trafen Harmut, Peter und ich uns noch mal zum kleinen Abendessen. Danach haben wir unseren Abend jeweils auf unseren Zimmern verbracht. Am Samstag wurden wir nach dem Frühstück, gegen 9:40 Uhr von Rene abgeholt und zum Bahnhof in Graz gebracht. Dort

verabschiedeten wir uns und bedankten uns für die tolle Gastfreundschaft.

Auf ein Wiedersehen!

Um 10:26 Uhr fuhr unser Zug von Graz nach Wien Meidling, wo wir in den ICE nach Hannover umstiegen. Auf dem Bahnhof in Wien Meidling haben wir uns noch ganz spontan mit Silvia Scholz aus Wien getroffen, die Ehrenamtlich im österreichischen Verband der Herz- und Lungentransplantierten tätig ist. Mit ihr haben wir



uns noch austauschen können, wie es in Österreich mit Geldern für Selbsthilfvereine geregelt ist. Zudem habe ich ihr die Kontaktdaten von Rene, Hannes und Prof. Dr. Schrem gegeben, damit sie innerhalb ihres Landes Kontakt aufnehmen können und sich in Zukunft vielleicht sogar mal treffen können. Wir wollen auch

mal zu ihr nach Wien kommen. Im Gegenzug soll sie zu uns zum Tag der Organspende in Halle an der Saale kommen. Ich glaube, wir haben bei dieser Reise, einige schöne Kontakte knüpfen können. Jetzt müssen wir alle was daraus machen. Denn eins ist auch sicher, ob Deutschland oder Österreich, Selbsthilfe braucht

jeder, die Aufklärung zur Organspende auch, ob nun die Widerspruchslösung in Österreich gilt oder in Deutschland aktuell die Zustimmungslösung.

Lasst uns alle weiter machen, aufklären, länderübergreifend Kontakte halten und sich untereinander austauschen.



Spontan Treffen von Claudia Krogul, Peter Fricke und Siliva Scholz am Bahnhof Wien Meidling, auf der Rückfahrt von Graz nach Hannover am 25.1.2020



Ehrung für Leiter der Regionalgruppe Südbaden

Im Rahmen des Neujahrsempfangs der Gemeinde Sasbach am Kaiserstuhl wurde Burkhard Tapp, u.a. Leiter der Regionalgruppe Südbaden des Bundesverbandes der Organtransplantierten e.V. (BDO), am 12. Januar 2020 geehrt.

Die Ehrung nahm Bürgermeister Jürgen Scheiding auf Vorschlag aus der Bevölkerung und nach Beschluss des Gemeinderats vor zahlreichen Ehrengästen aus dem Landkreis Emmendingen, der Kirchengemeinden, Vereinsvertretern und mehreren hundert Einwohnern der drei Sasbacher Ortsteilen vor. Burkhard Tapp wurde dabei vor allem in seiner Funktion als Pressesprecher des BDO e.V. für sein Engagement Sasbach am Kaiserstuhl in Deutschland bekannter zu machen (siehe Foto der Urkunde). Zusätzlich gab es als Ehrengabe ein Jahreslos der Aktion Mensch.

Mit Hinweis auf die am 16. Januar 2020 anstehende Entscheidung des Bundestages zur Organspende bat Bürgermeister Scheiding Herrn Tapp um einige wenige Sätze zum Thema Organspende.

„Es gibt keine Altersgrenze für Organspender. Bisher war der älteste Organspender 98 Jahre alt

Vor fast 18 Jahren erhielt ich das Geschenk einer Organspende in Form einer Doppellungentransplantation, also beide Lungenflügel.

In jedem Fall ist es wichtig, dass Sie sich informieren, eine Entscheidung treffen, diese dokumentieren und Ihren Angehörigen mitteilen. So stellen Sie sicher, dass Ihr persönlicher Wille umgesetzt werden kann und zugleich entlasten Sie ihre Angehörigen von einer Entscheidung in einer extrem belastenden Situation.

Wenn Sie mehr zum Thema Organspende erfahren wollen, sprechen Sie mich bitte nachher an oder laden uns für einen Vortrag in Ihren Verein oder Ihre Gruppe ein.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.“

Im Rahmen des geselligen Teils des Neujahrsempfangs gratulierte Burkhard Tapp einige SasbacherInnen und einige der Ehrengäste, u.a. Alexander Schoch, Landtagsabgeordneter der Grünen.

Viele bedankten sich für seine gute Ansprache und die wichtigen Informationen darin, die neue Impulse für weitere

Gespräche und Überlegungen in der Familie geliefert hat.

Einige sahen sich bestätigt, warum sie seit Jahren einen Organspendeausweis mit der Erlaubnis Organe nach dem Hirntod entnehmen zu dürfen, bei sich tragen.

Manche suchten das Gespräch, um offene Fragen zu klären. Dabei ging es um Organspende im Zusammenhang mit einer Patientenverfügung. So fragte z.B. jemand, der vor einer schwierigen Operation steht nach der Dauer zwischen Hirntodfeststellung und Organentnahme.

Auch wurde Burkhard Tapp auf einen möglichen Vortrag zur Organspende vom Ortsverband des DRKs und vom Bürgermeister der Gemeinde Riegel am Kaiserstuhl angesprochen und Kontaktdaten ausgetauscht. Außerdem wurde bereits am folgenden Tag ein Vortrag beim Rotary Club Emmendingen-Breisgau für den 6. April 2020 in Malterdingen vereinbart.

So diente die Ehrung durch die Gemeinde nicht nur der Würdigung des Engagements sondern zugleich als Anregung sich wieder mit diesem lebenswichtigen Thema zu beschäftigen, sowie der Kontaktaufnahme.



Im Vordergrund Burkhard Tapp bei seinen kurzen Ausführungen zum Thema Organspende im Rahmen des Neujahrsempfangs. Dahinter Sasbachs Bürgermeister Jürgen Scheiding. (Foto © Ulrike Reitz-Nave)



Wir gedenken der im Jahr 2019 verstorbenen Mitglieder und sprechen den Angehörigen unsere herzlichste Anteilnahme aus.



Reinhard Bertram	Gerlinde Kauff
Walter Boden	Dieter Kiltz
Wolfgang Brand	Helmut Klose
Marianne Buchenauer	Verena Koch
Willi Derovaux	Michael Kommol
Andrea Dorzweiler	Jörg Kraushaar
Helga Eller	Lisa Lothschütz
Ulrike Euhus	Irmgard Malscheski
Michael Fuhs	Wilhelm Meyer
Helga Gross	Monika Meyer
Elly Hellenbrecht	Harald Nelissen
Brigitte Hesselmann	Gerlinde Neubauer
Martin Höhmann	Frank Klaus Peters
Ali Inceöz	Petra Wuttke
Cornelia Kallin	

Wenn Sie Kontakt zu Transplantierten, Wartepatienten und Angehörigen in Ihrer Nähe suchen, können Sie sich gerne unverbindlich an einen Beauftragten des BDO wenden. Die Teilnahme an den Aktivitäten der Regionalgruppen ist kostenlos und nicht an eine BDO-Mitgliedschaft gebunden.

Bereich Berlin/Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern **Ansprechpartner:**

Pia Kleemann
Elisenstr. 24, 12169 Berlin
Tel. (030) 35 05 54 18
Mobil: (0173) 5690631
pia.kleemann@bdo-ev.de

Manja Elle
Tel (0157) 87 06 98 08
E-Mail: manja.elle@bdo-ev.de

Bereich Bremen und Umzu

Imke Huxoll
Im Neuen Kamp 25, 28779 Bremen
Tel. (0421) 6 03 91 84
E-Mail: imke.huxoll@bdo-ev.de

Bereich Dortmund

René Krause
Sieningser Weg 1
59505 Bad Sassendorf
Tel: (02921) 590 1442
Mobil: (0151) 68144467
rene.krause@bdo-ev.de

Klaus Dombrowski
Hattingerstr. 909, 44879 Bochum
Tel: (02345) 46 60 354
Mobil: (0178) 91 97 835
E-Mail: klaus.dombrowski@bdo-ev.de

Bereich Duisburg

Bernd Haack
Marktstr. 12, 47229 Duisburg
Telefon: (02065) 47775
E-Mail: bernd.haack@bdo-ev.de

Bereich Essen

Stefanie Gonzalez Lopez
Bahnhofstr. 10, 46242 Bottrop
Mobil 0162/1888409
E-Mail: stefanie.gonzalez-lopez@bdo-ev.de

Bereich Gießen/ Bad Nauheim / Mittelhessen

Rüdiger Volke
Am Mitteltor 4, 61209 Echzell
Tel.(06008)472, Fax (06008)7162
E-Mail: ruediger.volke@bdo-ev.de

Renate Bittner
Pohlgönsen Str. 9, 35510 Butzbach
Tel: (06033) 74 58 58
E-Mail: reate.bittner@bdo-ev.de

Wolfgang Kothe
Jahnstr. 9, 35644 Hohenahr
Tel.(06446) 2811,
Fax (06446) 922764
E-Mail: wolfgang.kothe@bdo-ev.de

Bereich Hamburg

kommissarisch: Wolfgang Veit
Fichtenweg 3, 25709 Marne
Tel. (04851) 12 84
Fax (04851) 8 04 40 40
E-Mail: wolfgang.veil@bdo-ev.de

Monika Veit
Fichtenweg 3, 25709 Marne
Tel. (04851) 1284
E-Mail monika.veil@bdo-ev.de

Bereich Köln/ Bonn und Aachen

René Krause
Sieningser Weg 1
59505 Bad Sassendorf
Tel: (02921) 590 1442
Mobil: (0151) 68144467
rene.krause@bdo-ev.de

Hubert Neuhoff
Denkmalweg 1a, 51580 Reichshof
Tel. und Fax: (02296) 84 00
E-Mail: hubert.neuhoff@bdo-ev.de

Bereich München/Umland und Augsburg

Sandra Zumpfe
Minnewitstr. 9, 81549 München
Tel: (089)69989184
Fax: (089)20333349
Mobil (0174)3955998
E-Mail: sandra.zumpfe@bdo-ev.de

Matthias Mälteni
Minnewitstr. 9, 81549 München
Tel. (089)69989184
Fax: (089)20333349
Mobil: (0174)3955998
matthias.maelteni@bdo-ev.de

Bereich Münsterland

Dr. Marie-Theres Terlunen-Helmer
Gittrup 3, 48157 Münster
Tel. (0251) 3 27 00 32
Mobil (0172) 5 34 60 60
E-Mail: marie-theres.terlunen-helmer@bdo-ev.de

Claudia Krogul
Lämmerstr. 5, 59394 Nordkirchen
Mobil (0172) 5 82 72 96
E-Mail: claudia.krogul@bdo-ev.de

Bereich Niedersachsen

Thorsten Huwe
Horstberg 24, 29358 Eicklingen
Tel. (05144) 56211
E-Mail: thorsten.huwe@bdo-ev.de

Luisa Huwe
Horstberg 24, 29358 Eicklingen
Mobil: (0151) 41 21 67 71
E-Mail: luisa.huwe@bdo-ev.de

Bereich Nordbaden **z.Zt. ohne Leitung**

Bereich Nürnberg/Erlangen **z.Zt. ohne Leitung**

Bereich Rhein/Main
Dietmar Behrend
Paul-Hessemer-Str. 13,

65428 Rüsselsheim
Tel. (06142) 926946
E-Mail: dietmar.behrend@bdo-ev.de

Barbara Eyrich
Coutandinstr. 4, 64546 Mörfelden-Walldorf, Tel. (06105) 406839
E-Mail: barbara.eyrich@bdo-ev.de

Bereich Saarland/Pfalz **z. Zt. ohne Leitung**

Bereich Sachsen **z. Zt. ohne Leitung**

Bereich Sauerland

Monique Rohe
Ihmerterstr. 280, 58675 Hemer
Mobil (0151) 55 44 72 63
E-Mail: monique.rohe@bdo-ev.de

Barbara Rohe
Ihmerterstr. 280, 58675 Hemer
Mobil (0178) 20 98 613
E-Mail: barbara.rohe@bdo-ev.de

Bereich Schleswig-Holstein

Wolfgang Veit
Fichtenweg 3, 25709 Marne
Tel. (04851) 12 84
Fax (04851) 8 04 40 40
E-Mail: wolfgang.veil@bdo-ev.de

Monika Veit
Fichtenweg 3, 25709 Marne
Tel. (04851) 1284
Monika.veil@bdo-ev.de

Bereich Südbaden

Burkhard Tapp
Neudorfstr. 2a, 79361 Sasbach a. K.
Tel (07642) 9 27 93 17
Fax (07642) 9 27 9318
E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Ulrike Reitz-Nave
Neudorferstr. 2a,
79361 Sasbach am Kaiserstuhl
Tel. (07642) 9 27 93 17 (AB)

Bereich Thüringen **z.Zt. ohne Leitung**

Bereich Württemberg

Burkhard Tapp
Neudorfstr. 2a, 79361 Sasbach a. K.
Tel. (07642) 9 27 93 17
Fax (07642) 9 27 9318
E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Bereich Würzburg und Umland

Dorothea Eirich
Schönrainstr. 9, 97753 Karlstadt
Tel. (09359) 12 41
E-Mail: dorothea.eirich@bdo-ev.de

Andreas Strobl
Frühlingstr. 29
97209 Veitshöchheim
Tel.: (0931) 40 41 049
E-Mail: andreas.strobl@bdo-ev.de

Fachbereiche des BDO

Herz-Transplantation
Dr. med. Bernhard Lentz
 Lindenstr. 54, 61231 Bad Nauheim
 Tel. und Fax (06032) 24 21
 E-Mail: bernhard.lentz@bdo-ev.de

Peter Fricke
 Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
 Tel. (05067) 24 68 45
 Fax (05067) 24 68 48
 E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Lungen-Transplantation und Herz-Lungen-Transplantation
Burkhard Tapp
 Neudorfstr. 2a,
 79361 Sasbach a. K.
 Tel. (07642) 9 27 93 17
 Fax (07642) 927 93 18
 E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Dr. Marie Theres Terlunen-Helmer
 Gitturp 3, 48157 Münster
 Tel. (0521) 3 27 00 32
 Mobil (0172) 5 34 60 60
 E-Mail: marie-theres.terlunen-helmer@bdo-ev.de

Leber-Transplantation (einschließlich Lebend-Leber-Transplantation) und Darm-Transplantation
Hans-Peter Wohn
 Jahnstr. 21, 65185 Wiesbaden
 Tel. (0611) 37 12 34
 E-Mail: hans-peter.wohn@bdo-ev.de

Darm-Transplantation
Rudolf Praas (u.a. Dünndarm)
 Greifswalder Weg 26, 47906 Kempen
 Tel. (02152) 91 22 52
 E-Mail: rudolf.praas@bdo-ev.de

Nieren-Transplantation (einschließlich Nieren-Pankreas- bzw. Pankreas-Transplantation)
Dr. Richard Schindler
 Im Hofacker 11,
 79418 Schliengen
 Tel. (07635) 82 14 63
 E-Mail: richard.schindler@bdo-ev.de

Lebend-Nieren-Transplantation
Antonie Gehring-Schindler
 Im Hofacker 11,
 79418 Schliengen
 Tel. (07635) 82 14 63
 E-Mail: antonie.gehring-schindler@bdo-ev.de

Utz Huppertz
 Fichtenstr. 25, 61440 Oberursel
 Tel. (06172) 3 61 65
 E-Mail: utz-heinrich.huppertz@bdo-ev.de

Sport
Imke Huxoll
 Im Neuen Kamp 25,
 28779 Bremen
 Tel. (0421) 6 03 91 84
 E-Mail: imke.huxoll@bdo-ev.de

Julia Fricke (Herz)
 Rethener Str. 45, 31319 Sehnde
 Tel. (05138) 6 13 22 91
 Mobil (0151) 70 61 20 11
 E-Mail: julia.fricke@bdo-ev.de

Kinder BDO
Aliye Inceöz
 Pestalozzistr. 11, 35394 Gießen
 Tel. (0641) 9446678
 E-Mail: aliye.inceoez@bdo-ev.de

Psychologische Beratung
Manja Elle
 (donnerstags: 17-19Uhr)
 Tel.: (0160) 96 04 90 06
 E-Mail: manja.elle@bdo-ev.de

Angehörige von Wartepatienten und Organtransplantierten
Imke Huxoll
 Im Neuen Kamp 25,
 28779 Bremen
 Tel. (0421) 6 03 91 84
 E-Mail: imke.huxoll@bdo-ev.de

Erhard Nadler
 Mittelgasse 3, 98587 Springstille
 Tel. (036847) 3 18 22
 Fax (036847) 5 02 69
 E-Mail: erhard.nadler@bdo-ev.de

Patienten mit Herzunterstützungssystemen und deren Angehörige
Jörg Böckelmann
 Reiherwiese 2, 31167 Bockenem
 Tel. (05067) 24 60 10
 Mobil (0160) 99 18 01 88
 E-Mail: joerg.boeckelmann@bdo-ev.de
Heidi Böckelmann
 E-Mail: heidi.boeckelmann@bdo-ev.de

Recht und Soziales
Leif Steinecke
 Rebhuhnwinkel 46,
 16356 Ahrensfelde
 Tel. (030) 99 27 28 93
 Fax (030) 93 66 58 66
 (Mo-Fr 8-20 Uhr)
 E-Mail: alkk.steinecke@t-online.de
 E-Mail: recht-und-soziales@bdo-ev.de

Redaktion transplantation aktuell
Peter Fricke
 Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
 Tel. (05067) 24 68 45
 Fax (05067) 24 68 48
 E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Claudia Krogul
 Lämmerstr. 5, 59394 Nordkirchen
 Tel. (0172) 58 27 296
 E-Mail: transplantation-aktuell@bdo-ev.de

BDO- Spendenkonto:
Volksbank Seesen eG
IBAN: DE08 2789 3760 2061 5795 02
BIC: GENODEF1SES

Landesverband-NRW des BDO

Vorstand
Claudia Krogul
 Lämmerstr. 5
 59394 Nordkirchen
 (0172) 5 82 72 96
 landesverband-nrw@bdo-ev.de

Stellv. Vorstand
Marie-Theres Terlunen-Helmer
 Gitturp 3
 48157 Münster
 Tel.: (0251) 3270032
 landesverband-nrw@bdo-ev.de

Schatzmeister und Schriftführer
René Krause
 Sieningser Weg 1
 59505 Bad Sassendorf
 (02921) 5901442
 landesverband-nrw@bdo-ev.de

Sprecher
Marcus Nagel
 Nienkamp 37
 48249 Dülmen
 (02594) 949399
 landesverband-nrw@bdo-ev.de

Stellv. Sprecher
André Kuse
 Adlerweg 47
 48683 Ahaus
 (0151) 28845486
 landesverband-nrw@bdo-ev.de

Die Regionalgruppe Mittelhessen Gießen-Bad Nauheim berichtet Rüdiger Volke

„Spenden statt Geschenke“

Unter diesem Motto lud Dr. Bernhard Lentz anlässlich seines 80. Geburtstags seine engsten Wegbegleiter zu einer Feier ins Dolce, Bad Nauheim ein.

Anstelle von Geschenken wollte der Jubilar, seit 2001 herztransplantiert und seit dieser Zeit auch Mitglied im Bundesverband der

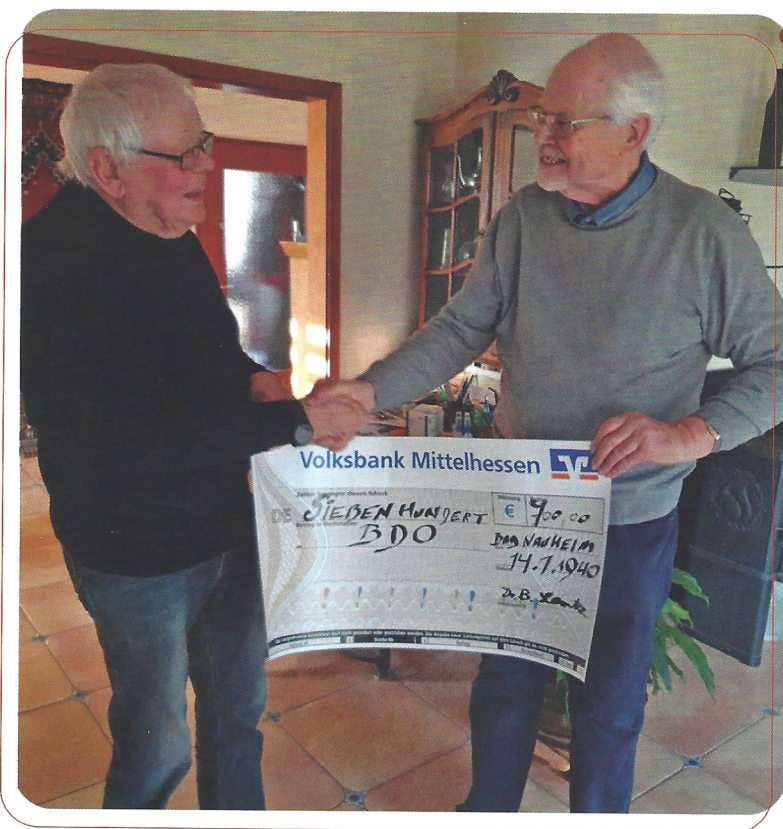
Organtransplantierten (BDO-ev.de), den unentgeltlich arbeitenden Selbsthilfeverein beschenken. Herr Dr. Lentz möchte mit der Spende die Arbeit der ehrenamtlichen Mitglieder der BDO-Regionalgruppe Mittelhessen Gießen-Bad Nauheim finanziell unterstützen.

Die Regionalgruppe, selbst alle

Transplantationsbetroffene - als Wartepatienten, Transplantierte, Angehörige - betreut totkranke Menschen, die auf ein lebensretendes Organ oft mehrere Jahre warten bzw. gewartet haben. Auch nach einer geglückten Organtransplantation sind diese nicht gesund, sie haben zwar eine um vielfaches bessere Lebensqualität, müssen jedoch durch die hohe, notwendige, Medikamenteneinnahme ein sehr geregeltes Leben führen.

Langzeittransplantierte Patienten/-innen können, wie Dr. Bernhard Lentz, seit über 15 Jahren auch Fachbereichsleiter im BDO e.V. für Herztransplantation, mit ihren erlebten Erfahrungen eine notwendige Stütze sein. Die Regionalgruppe möchte sich bei allen Spendern bedanken, die dazu beigetragen haben, dass Herr Dr. Lentz uns mit dieser großzügigen Spende ermöglicht, unsere Arbeit, wie die Patientenbetreuung, die Durchführung von Aufklärungsständen „Organtransplantation - Organspende“, Aufklärungsvorträge in Schulen, Vereinen u.v.m weiter durchführen zu können.

Durch eine (Organ-)Spende haben wir das Glück, Menschen wie Dr. Bernhard Lentz noch heute unter uns zu haben.



Rüdiger Volke bedankt sich bei Dr. Bernhard Lentz für die Spende

Bei Überweisungen beachten Sie bitte:
Unser EINZIGES Bankkonto
Bundesverband der Organtransplantierten e.V.
IBAN: DE08 2789 3760 2061 5795 02
BIC: GENODEF1SES

Herzchirurg zu Besuch beim Adventskaffee der RG Niedersachsen

Luisa Huwe

Wie kommt ein Organ zum Empfänger? Die Regionalgruppe Niedersachsen hat sich am 30.11.19 zu einem gemütlichen und informativen Adventskaffee in der MHH getroffen. Besonders haben wir uns über unseren Gast Dr. Fabio Ius gefreut, der an der MHH Herzen und Lungen operiert und transplantiert. Wie kommt eigentlich ein Herz/ eine Lunge zum Empfänger? Was passiert, während die Patienten/-innen auf die erlösende Nachricht warten, dass das angebotene Organ wirklich passt und die Transplantation beginnen kann? Dr. Ius leitet häufig das Entnahmeteam der MHH und hat uns diese Fragen ausführlich beantwortet und eindrucksvoll von seinen Erfahrungen berichtet. „Man ist immer müde“, sagt Ius lächelnd. Das ist nicht verwunderlich, denn rund 70% der Organentnahmen finden nachts statt. Dennoch sind die Entnahmechirurgen/-innen bei diesen wichtigen Eingriffen immer hochkonzentriert - obwohl sie meist schon einen ganz normalen Arbeitstag hinter sich haben. Nachdem eine Klinik ein Organangebot auf dem Papier akzeptiert hat, fährt bzw. fliegt das Entnahmeteam zu dem/der Spender/in. Vor Ort kann die

Funktion des Organs mittels verschiedener Messmethoden überprüft werden. Wenn alles in Ordnung ist, kontaktiert das Team die Transplantationschirurgen in der Klinik und der/die Empfänger/ in kann auf die Transplantation vorbereitet werden. Ius betont, dass die ständige Kommunikation zwischen Entnahmeteam und Transplantationschirurgen/-innen in der Klinik sehr wichtig sei, um einen reibungslosen und erfolgreichen Ablauf der Transplantation zu gewährleisten. Ein weiterer interessanter Aspekt waren die unterschiedlichen Konservierungsmethoden eines Organs. Dieses kann entweder auf Eis oder in einem „Organ Care System“ (OCS) transportiert werden. Während die Ischämiezeit (Zeitspanne, während der zu transplantierten Organe die nicht mit Blut und damit auch nicht mit Sauerstoff versorgt werden) bei der ersten Methode deutlich kürzer ist, haben die Chirurgen/-innen beim Transport mittels OCS mehr Zeit. Dies ist besonders hilfreich, wenn die Explantation eines Organs aufgrund von Voroperationen und Vernarbungen zeitintensiver ist. An seiner Leidenschaft für den Beruf und der Verbundenheit mit den Patienten lässt Ius keinen

Zweifel. Auch wenn er nach einer Operation in erster Linie auf die Parameter und die Werte der Patienten/-innen achten muss, ist er auch sehr darauf bedacht, ihre Gefühle nachzuempfinden. „Es ist unglaublich, was die Patienten/-innen in dieser Zeit durchmachen und aushalten müssen. Dafür bedanke ich mich auch bei ihnen.“, so Ius. „Ein Organ ist das größte Geschenk, was man einem Menschen machen kann. Daher habe ich großen Respekt vor der Transplantationsmedizin und bin gerne in diesem Bereich tätig.“

Für uns Patienten/-innen war es sehr interessant, eine Transplantation auch einmal von der ärztlichen Seite zu betrachten. Aber auch Dr. Ius ist von der Relevanz eines Austauschs zwischen Ärzten/-innen und Patienten/-innen überzeugt.

Abschließend möchten wir uns zudem für die Unterstützung durch das Managementteam des Transplantationszentrums der MHH bedanken. Über die Teilnahme und das Interesse von Fr. Tuffs und Hr. Kayser haben wir uns sehr gefreut.

Wir treffen uns 2020 wie gewohnt vierteljährlich: 21.03.20 (MHH), 20.06.2020 (Bad Fallingb., 19.09.20 (Wanderung), 28.11.20.



Vorstellung

Stefanie Gonzalez Lopez und Monique Rohe



Mein Name ist Stefanie Gonzalez Lopez ich bin 27 Jahre Alt und komme aus Bottrop in der Nähe von Essen.

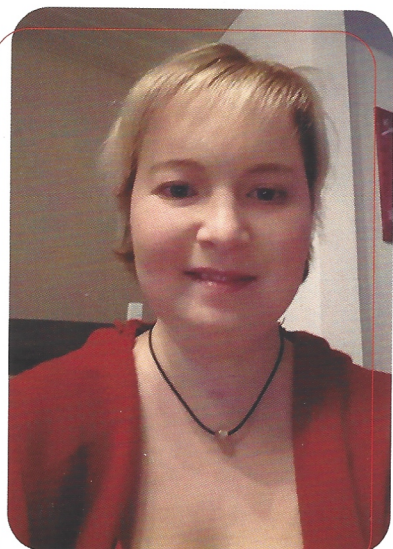
2017 wurde ich schwanger. Ein kleines Mädchen wird es, hat unser Arzt uns gesagt, ein absolutes Wunschkind von mir und meinem Mann. Nach ganzen 5 Tagen Wehen und 1 Krankenhauswechsel habe ich am 7.10.2017 unsere kleine Tochter mit einem Kaiserschnitt zur Welt gebracht. Leider fing an diesem Tag für unsere

kleine Familie ein Albtraum an. Ich verlor sehr viel Blut, da meine Gebärmutter sich nicht mehr zusammenzog. 2 Stunden massierten Ärzte die Gebärmutter, bis sie wieder funktionierte. Leider habe ich in dieser Zeit so viel Blut verloren, dass nur noch mein Herz und mein Gehirn mit Blut versorgt wurden. Das Blut in den restlichen Organen war geronnen und alle Organe versagten. Nur noch mein Gehirn und Herz arbeitete weiter. Ein großes Glück.

Meine Familie, Freunde und Bekannte mussten um mein Leben bangen. Ich wurde ins künstliche Koma versetzt, erhielt ein Medikament, das die Funktion der Organe wieder herstellen sollte. Langsam fingen die Organe wieder an, ihre Funktion aufzunehmen. Nach 15 Tagen machte ich meine Augen auf und wusste nicht, was mit mir geschehen war. Fragen stellen konnte ich nicht, da ich eine Trachealkanüle zur Beatmung hatte. Später erfuhr ich, was alles schreckliches passiert war. Meine Familie war sehr glücklich. Ich habe überlebt. Für mich ging der Horror jedoch jetzt erst los. Dialyse hieß es jetzt, drei mal die

Woche 4 Stunden lang. Damit war es nur leider nicht getan. Nach der Dialyse fühlte ich mich sehr erschöpft und hatte Kopfschmerzen. Als ich erfuhr, wie lange die Wartezeit ist, um eine Niere zu erhalten, kamen mir die Tränen. Mir war wichtig, dass meine Tochter von dem ganzen nichts mitbekommt. Mein Vater sagte mir sofort, er würde sich testen lassen, um mir ein Leben mit meiner Familie und seiner Enkelin eine Mama zu schenken. Die Niere meines Vaters passte perfekt. Nun gilt es wieder auf die Beine zu kommen und den Körper vorzubereiten auf den großen Tag. Die Transplantation war für Ende März 2019 geplant. Es ging mir langsam jedoch immer besser, so dass die Ärzte beschlossen die Dialyse wegzulassen und die Transplantation zu verschieben. Meine Nieren arbeiten aktuell wieder 25% jedoch das Beste ist, ich bin seit dem 1.02.2019, nach ganzen 15 Monaten, wieder dialysefrei!!

Vielleicht bin ich nicht für ewig dialysefrei. Ich hoffe trotzdem für jeden Betroffenen, dass die Wartezeiten sich verkürzen und mehr Menschen Organspender werden.



Hallo, mein Name ist Monique Rohe. Ich bin 27. Jahre alt und hatte das Glück, am 26.05.2018 DLTX zu werden.

Ich konnte noch nie so gut leben wie jetzt. Bin für jeden Tag, den ich erleben darf dankbar und freue mich, neues zu erleben, dabei sein zu dürfen.

Vorstellung

Barbara Rohe

Hallo mein Name ist Barbara Rohe, ich bin 49 Jahre alt und komme aus Hemer.

Meine Tochter Monique hatte das große Glück letztes Jahr eine neue Lunge zu bekommen und weiterleben zu dürfen.

Auf dem schweren Weg hatte ich das große Glück Unterstützung von Claudia Krogul zu bekommen. Sie hatte immer ein offenes Ohr und hat mir viele Ängste genommen! Durch sie hab ich auch den BDO kennengelernt. Hoffe, dass ich mit meinem Amt vielen Betroffenen helfen kann und freue mich für das Thema Organspende aktiv mitwirken zu können.



Recht und Soziales

Namentliche Abstimmung über Gesetzentwurf

19/11096 - Widerspruchslösung (2. Lesung)

11:21:51: Beginn der namentlichen Abstimmung

11:25:31: Ende der namentlichen Abstimmung

Gesamt: 674 Ja: 292 Nein: 379 Enthaltungen: 3

Gesetzentwurf 19/11096 in 2. Beratung abgelehnt

11:25:38: Beginn der Sitzungsunterbrechung

11:33:01: Ende der Sitzungsunterbrechung

Namentliche Abstimmung im Deutschen Bundestag über Gesetzentwurf

19/11087 - Zustimmungslösung (2. Lesung)

11:35:15: Beginn der namentlichen Abstimmung

11:38:50: Ende der namentlichen Abstimmung

Gesamt: 671 Ja: 382 Nein: 261 Enthaltungen: 28

Gesetzentwurf 19/11087 in 2. Beratung angenommen

11:38:58: Beginn der Sitzungsunterbrechung

11:46:18: Ende der Sitzungsunterbrechung

Namentliche Abstimmung im Deutschen Bundestag über Gesetzentwurf

19/11087 - Zustimmungslösung (3. Lesung)

11:49:10: Beginn der namentlichen Abstimmung

11:53:20: Ende der namentlichen Abstimmung

Gesamt: 669 Ja: 432 Nein: 200 Enthaltungen: 37

Gesetzentwurf 19/11087 in Schlussabstimmung angenommen

11:53:27: Beginn der Sitzungsunterbrechung

12:00:12: Ende der Sitzungsunterbrechung



Wir wissen um den Wert einer neuen Chance.

Damit sich Ihr neues Organ gut im Körper einlebt, brauchen Sie Medikamente, auf deren Wirkung Sie vertrauen können. Deshalb tun wir alles, um hochwertige Präparate anzubieten. In klinischen Studien wird die Sicherheit und Wirksamkeit unserer Präparate kontinuierlich überprüft.

Hexal

Ihr starker Partner in der Transplantation.



A Sandoz Brand

www.hexal.de

Angehörigenseminar April 2020

Der Bundesverband der Organtransplantierten e.V. führt an den oben genannten Tagen ein Angehörigenseminar durch. Eingeladen sind alle Angehörigen von Wartepatienten oder transplantierten Patienten. Die Seminarkosten und Übernachtungskosten werden vom

BDO übernommen. Bitte melden Sie sich telefonisch in der Geschäftsstelle unter der Telefonnummer (05067) 2491010 oder unter info@bdo-ev.de an.

Leitung des Seminars hat Frau Imke Huxoll (Angehörigenbetreuung BDO).

Anmeldung unter:

info@bdo-ev.de

oder telefonisch unter

05067-2491010

Anmeldeschluss: 31.03.2020

Programm

Samstag 25. April 2020

12.00 Uhr	Anreise bis 12.00 Uhr (Land-Gasthaus zur Linde Braunschweiger Str. 57, 31167 Bockenem, Tel.: (05067) 2324
12.30 – 13.15 Uhr	Empfang in der Geschäftsstelle des BDO mit kleinem Imbiss
13.15 – 14.00 Uhr	Vorstellung der TeilnehmerInnen und Erwartungen an das Seminar
14.00 – 17.00 Uhr	Austausch und Erläuterungen der TeilnehmerInnen zu gewissen Problemsituationen vor, während und nach einer Transplantation
17.00 – 18.00 Uhr	Angehörige/r im Umgang mit der transplantierten Person Wie verhalte ich mich den Ärzten gegenüber?
18.00 – 18.20 Uhr	Abendandacht, im Gedenken an den Organspender (wer möchte)
19.00 – 22.00 Uhr	gem. Abendessen und geselliger Austausch

Sonntag 26. April 2020

bis 10.00 Uhr	gemeinsames Frühstück
10.15 – 11.30 Uhr	Rückblick und Ausschau
11.45 – 12.30 Uhr	Besichtigung des Uhren- und Glockenmuseums in Bockenem



25. – 26.04.2020 Angehörigenseminar
06.06.2020 Tag der Organspende in Halle an der Saale
05.09.2020 Mitgliederversammlung in der MHH
05.09.2020 13. Symposium - Lunge in Hattingen von 09:00 bis 17:00 Uhr
Ort: LWL-Industriemuseum
Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur -Henrichshütte
Hattingen Werksstrasse 31-33
45527 Hattingen



Titel und Thema: COPD und Lungenemphysem
Leben - MIT - der Krankheit
Von der Früherkennung bis zur erfolgreichen Therapie
Kontakt: Organisationsbüro Symposium - Lunge
Heike und Jens Lingemann
Lindstockstrasse 30
45527 Hattingen
Tel.: 02324 / 999959
Fax: 02324 / 687682
E-Mail: symposium-org@copd-deutschland.de

25. – 27.09.2020 Regionalgruppenleitertagung in Wernigerode
15. – 17.10.2020 DTG in Köln

Liebe Mitglieder, seit dem 01.03.2018 bitten wir Sie, die Berichte für die Tx-Zeitung an folgende e-Mail Adresse zu schicken: transplantation-aktuell@bdo-ev.de.
Vielen Dank für Ihre Mitarbeit. Ihr BDO-Redaktionsteam.



TAG DER ORGANSPENDE

6. Juni 2020 | Halle (Saale)

Ökumenischer Dankgottesdienst | Marktkirche

Informationsstände, Aktionen und Live-Bühne | Marktplatz



RICHTIG. WICHTIG. LEBENSWICHTIG.

WWW.ORGANSPENDETAG.DE

[#TAGDERORGANSPENDE](https://twitter.com/TAGDERORGANSPENDE)

Wissenschaftlicher Beirat

Dr. Christina Archonti, Frankfurt am Main
 Prof. Dr. Wolf Otto Bechstein, Frankfurt
 Thomas Biet, Frankfurt am Main
 Dr. Detlev Bösebeck, Berlin
 Prof. Dr. med. Martin Burdelski, Kiel
 Prof. Dr. Martin Büsing, Recklinghausen
 Dr. Bernard Cohen, CH Leiden
 Prof. Dr. Bernhard de Hemptinne, Gent
 Prof. Dr. E. Rainer de Vivie, Wenningstedt-Braderup
 Prof. Dr. Mario C. Deng, Los Angeles, CA 90095, USA
 Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Eigler, Essen
 Prof. Dr. Erland Erdmann, Köln
 Prof. Dr. Jochen Erhard, Dinslaken
 Prof. Dr. Karl-Wilhelm Fritz, Dannenberg
 Dr. Bärbel Fuhrmann, Teltow
 Prof. em. Lucas Greiner, Wuppertal
 Prof. Dr. med. Gundolf Gubernatis, Wilhelmshaven
 Prof. Dr. med. Jan Gummert, Bad Oeynhausen
 Prof. Dr. med. Hinrich Hamm, Hamburg
 Prof. Dr. Claus Hammer, Gräfelung
 Prof. Dr. Johann Hauss, Leipzig
 Prof. Dr. Axel Haverich, Hannover
 Prof. Dr. Doris Henne-Bruns, Ulm
 Prof. Dr. Roland Hetzer, Berlin
 Priv. Doz. Dr. med. Stephan Hirt, Regensburg
 Prof. Dr. Ulrich T. Hopt, Freiburg
 Dr. med. Ilse Kerremans, Gent
 Prof. Dr. med. Holger Kirsch, Mainz-Postheim
 Prof. Dr. Günter Kirste, Ebringen
 Dr. med. Volker Köllner, Blieskastel
 Prof. Dr. Wolfgang Konertz, Berlin
 Prof. Dr. Med. Reiner Körfer, Duisburg
 Dr. Heike Krämer-Hansen, Kiel
 Prof. Dr. Bernd Kremer, Kiel
 Prof. Dr. Volker Lange, Berlin
 Prof. Dr. med. Heiner Mönig, Kiel
 Prof. Dr. mult. Eckhard Nagel, Essen
 Dr. Günter E. Naumann, Köln
 Prof. Dr. med. Heinrich Netz, München
 Prof. Dr. Peter Neuhaus, Berlin
 Prof. Dr. med. Gerd Oehler, Bad Hersfeld
 Prof. Dr. J. B. Otte, Bruxelles
 Prof. Dr. med. Jai-Wun Park, Coburg
 Prof. Dr. Bernhard Permanetter, Fürstenfeldbruck
 Prof. Dr. med. Uwe Querfeld, Berlin
 Dr. Axel Rahmel, Frankfurt am Main
 Prof. Dr. Bruno Reichart, Starnberg
 Dr. med. Lothar Reinbacher, Kempten
 Prof. Dr. Xavier Rogiers, Gent

Prof. Dr. Hans-Joachim Schäfers, Homburg/Saar
 Prof. Dr. Hans H. Scheld, Wetzlar
 Prof. Dr. med. Wolfgang Schöls, Duisburg
 Prof. Stephan Schüler, Newcastle Upon Tyne
 Prof. Dr. Ulrich Sechtem, Stuttgart
 Dr. Wilhelm Alfred Stertmann, Lollar-Odenhausen
 Dr. Werner Stier, Düsseldorf
 Prof. Dr. med. Eggert Stockfleth, Bochum
 Prof. Dr. Georg Strohmeier, Düsseldorf
 Prof. Dr. med. Martin Strüder, Grand Rapids
 Prof. Dr. R. Templin, Elmenhorst
 Univ.-Prof. Dr. Rene H. Tolba, Aachen
 Dr. Claas Ulrich, Löwenberger Land
 Prof. Dr. med. Richard Viebahn, Bochum
 Priv. Doz. Dr. Sebastian Vogt, Marburg
 Prof. Dr. Hubertus von Voss, München
 Prof. Dr. med. T.O.F. Wagner, Frankfurt
 Prof. Dr. med. Thorsten Wahlers, Köln
 Priv. Doz. Dr. med. Henning Warnecke, Bad Rothenfelde
 Prof. Dr. Michael Weyand, Erlangen
 Prof. Dr. Günter-Heinrich Willital, Münster
 Prof. Dr. med. Hubert Wirtz, Leipzig
 Prof. Dr. med. Hans-Reinhard Zerkowski, MD, Riehen, Basel Land
 Prof. Dr. med. Stefan Zeuzem, Frankfurt a.M.



EINHORN & NEUE APOTHEKE APOTHEKE

...mit Herz und Verstand!





Like us on Facebook!



Unser Service für Sie

- ✓ Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- ✓ VenenFachCenter
- ✓ Blutdruckmessung
- ✓ Homöopathie & Schüßler-Salze
- ✓ Inkontinenzversorgung
- ✓ Kostenfreier Botendienst
- ✓ Patientenindividuelle Verblisterung
- ✓ Verleih von Babywaagen
- ✓ Verleih von Medela-Muttermilchpumpen
- ✓ Versorgung mit Pflegehilfsmitteln
- ✓ Stillcafé

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unseren Apotheken.

Unser Team berät Sie gern!

Ihr Apothekerehepaar

Katrin & Benjamin Kraus

Apotheker Benjamin Kraus e.K.
 Königstraße 15 · 31167 Bockenem
 T: 05067 - 69 72 14 · F: 05067 - 69 72 16
 E: info@einhorn-apotheke-bockenem.com
www.einhorn-apotheke-bockenem.com

Königstraße 22 · 31167 Bockenem
 T: 05067 - 24 78 18 · F: 05067 - 24 78 19
 E: info@neue-apotheke-bockenem.com
www.neue-apotheke-bockenem.com

Vorsitzender
Peter Fricke

Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
Tel.: (05067) 24 68 45
Fax: (05067) 24 68 48
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

stellver. Vorsitzende**Claudia Krogul**

Lämmerstr. 5, 59394 Nordkirchen
Mobil: (0172) 5 82 72 96
E-Mail: claudia.krogul@bdo-ev.de

Schatzmeister
Hartmut Roestel

Oststr. 9,
32825 Blomberg
Tel.: (05235) 56 51
Fax: (05235) 50 38 09
E-Mail: hartmut.roestel@bdo-ev.de

Schriftführerin**Pia Kleemann**

Elisenstr. 24, 12169 Berlin
Tel.: (030) 35 05 54 18
Mobil: (0173) 5690631
E-Mail: pia.kleemann@bdo-ev.de

Beirat**Thorsten Huwe**

Horstberg 24, 29358 Eicklingen
Tel.: (05144) 56211
E-Mail: thorsten.huwe@bdo-ev.de

BDO-Kurzportrait

Beratung - Begegnung - Betreuung

**Bundesverband der
Organtransplantierten e.V.****Wir sind für Sie da**

Der BDO besteht seit 1986 als gemeinnütziger Selbsthilfeverband für Transplantationsbetroffene (Wartepatienten, Organtransplantierte und Angehörige). Durch unsere Mitglieder kennen wir die Sorgen, Nöte und Probleme der Betroffenen. Aus Erfahrung wissen wir, wo Hilfen medizinischer, sozialer und psychologischer Art zu erlangen sind und wie Familien die Ängste und Probleme in dieser Ausnahmesituation bewältigen können.

Der BDO hilft:

- Bundesweit betreuen 21 Regionalgruppen Patienten und ihre Angehörigen vor und nach Organtransplantation. Informationen, Erfahrungsaustausch und zwischenmenschliche Kontakte prägen die Treffen dieser Gruppen.
- Der Fachbereich „Junger BDO“ versucht bestehende Probleme zu erkennen, zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.
- Die Geschäftsstelle nimmt gerne Ihre Anfragen entgegen und leitet diese an die zuständigen Ansprechpartner in Regionalgruppen und Fachbereiche weiter.

Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten des BDO im Internet unter: <http://www.bdo-ev.de>, indem Sie Kontakt mit unseren Vertretern in den Regionalgruppen (s. S. 14-15) und Fachbereichen (s. S. 15-16) oder mit der Geschäftsstelle des BDO aufnehmen.

BDO-Geschäftsstelle**Geschäftszeiten**

Mo - Do 09:00-13:00 Uhr

Marktstraße 4,

D-31167 Bockenem

Telefon: (05067) 2491010

Fax: (05067) 2491011

E-Mail: info@bdo-ev.de

Internet: www.bdo-ev.de

[Facebook.com/BDO.Transplantation](https://www.facebook.com/BDO.Transplantation)

Sie erreichen unsere Mitarbeiterinnen an folgenden Tagen:

Nina Maric:

Regina Klapproth:

Anja Brylski:

Montag & Dienstag

Dienstag & Donnerstag

Mittwoch & Donnerstag

Beitrittserklärung

Bitte füllen Sie für jedes Mitglied oder jeden Familienangehörigen ein gesondertes Formblatt aus.

- ☐ Ja, ich möchte den BDO durch meine Mitgliedschaft unterstützen. Als Mitglied (außer Mitgliedsart "B") erhalte ich ohne weitere Kosten die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift "transplantation aktuell".

Ich beantrage eine Mitgliedschaft als:

- ☐ (A) Transplantierte(r), Wartepatient, Jahresbeitrag: 42 €
☐ (B) Angehörige(r) (Partner) (nur möglich, wenn transplantierte(r) oder Wartepatient als Angehöriger bereits Mitglied ist), Jahresbeitrag: 12 €
☐ (C) jugendlicher Transplantierte(r) bis 18 Jahre, Auszubildende(r) oder Student(in), Jahresbeitrag: 21 €
☐ (D) Fördermitglied, mit einem nach oben freibleibenden Jahresbeitrag, mindestens jedoch ein Jahresbeitrag von 42 € (Ehepaar 50 €)
☐ (E) Elternteil eines wartenden oder transplantierten Kindes, Jahresbeitrag: 42 € (Elternpaar: 50 €).

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden? ☐ Mitglieder ☐ Presse ☐ TV/Radio ☐ Internet ☐ Transplantationszentrum

gegebenenfalls durch wen

ID *	Mitgliedsart *	Mitgliedsnummer *	Fax
Name, Vorname	Straße, Hausnummer	PLZ, Ort	Telefon
E-Mail	Geburtsdatum	Beruf	Regionalgruppe *
Aufnahmedatum *	Unterschrift ** (bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters)		

nur für Transplantierte und Wartepatienten

Warteorgan/e *	transplantierte/s Organ/e	Transplant.-Dat(en)um
Transplantationszentrum	Herzschrittmacher <input type="checkbox"/> ja / <input type="checkbox"/> nein	Blutgruppe

Eltern eines transplantierten Kindes füllen bitte zusätzlich folgendes Feld aus.

Name des Kindes	geb.-Datum des Kindes
-----------------	-----------------------

Ich ermächtige den BDO, widerruflich den zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag jährlich zu Lasten meines Kontos abzubuchen. Einzugsermächtigung:

Kontoführendes Institut	* Felder werden vom BDO ausgefüllt ** Bitte beide Unterschriften leisten	
BIC	IBAN	Bitte einsenden an: Bundesverband der Organtransplantierten e.V., Postfach 0207, 31164 Bockenem
Datum	Unterschrift des Kontoinhabers **	

Datenschutzerklärung

Hiermit erkläre ich mich mit der Erhebung, Verarbeitung (Speicherung, Veränderung, Übermittlung) oder Nutzung meiner personenbezogenen Daten in dem folgenden Ausmaß einverstanden:
Der Verband erhebt, verarbeitet und nutzt personenbezogene Daten unter Einsatz von Datenverarbeitungsanlagen (EDV) zur Erfüllung des Zweckes der erneuten Kontaktaufnahme.

Hierbei handelt es sich insbesondere um folgende Daten:

- Name und Anschrift
- Telefonnummer
- E-Mail-Adressen

Zudem räume ich dem BDO die Rechte ein, Fotos (Videos) in beliebigen Medien, Printmedien wie digitale Medien, einschließlich des Internets, zu nutzen.

Außerdem erkläre ich mich mit der Erhebung, Verarbeitung oder Nutzung meiner sensiblen personenbezogenen Daten zu gleichen Zwecken einverstanden.

Hierbei handelt es sich um folgende sensible Daten:

- transplantiertes Organ

Name/Vorname in Klarschrift

Ort, Datum, Unterschrift

Abonnement-Bestellung für

transplantation
aktuell Zeitschrift des
Bundesverbandes der Organtransplantierten e.V.

Jede Ausgabe ist eine interessante Mischung, u.a. aus Erfahrungsberichten, medizinischen Informationen (meist von Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirates des BDO verfasst, dem namhafte Vertreter von Transplantationszentren angehören), sozialrechtlichen Hinweisen, Literaturtipps und Berichten rund um die Organspende.

- ☐ Daher bestelle ich hiermit die Zeitschrift "transplantation aktuell" ab der ersten erreichbaren Ausgabe zum Preis von 12,00 € /Jahr (inkl. Versandkosten) bis auf Widerruf, der 6 Wochen vor Quartalsende in der Geschäftsstelle des BDO vorliegen muss.

Mein Recht:
Die Bestellung der Zeitschrift "transplantation aktuell" im Abonnement wird erst wirksam, wenn sie nicht innerhalb einer Woche widerrufen wird.

Zur Wahrung dieser Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Von diesem Widerrufsrecht habe ich Kenntnis genommen!

Name, Vorname _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____

E-Mail: _____

Ort _____ Datum _____

*Unterschrift _____

Legen Sie diese Abonnementbestellung in einen geschlossenen und ausreichend frankierten Briefumschlag (Datenschutz) und senden Sie diesen an die nachstehende Adresse: Bundesverband der Organtransplantierten e.V., Geschäfts- und Beratungsstelle, Postfach 0207, 31164 Bockenem. Bitte füllen Sie für jede Person eine gesonderte Erklärung aus!

SEPA Lastschrift-Mandat

Ich ermächtige den BDO e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom BDO e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Der erste Einzug erfolgt am _____ des Folgemonats nach Abonnementbestellung bzw. am Werktag danach. Die weiteren Einzüge erfolgen zum _____ eines Jahres bzw. am Werktag danach.

Betrag _____ Zahlungsart: Wiederkehrend

Kontoinhaber _____

Straße _____ PLZ _____

Ort _____

Kreditinstitut _____

IBAN _____ BIC _____

Zahlungsempfänger: BDO e.V., Marktstr. 4, 31167 Bockenem

Gläubiger-Identifikationsnummer DE40BDO00000798820

Ort _____ Datum _____

*Unterschrift _____

*Bitte sowohl hier, als auch in der linken Spalte unterschreiben.

Zuwendungs- bestätigung

zur Vorlage beim Finanzamt.

Mitgliedsbeitrag und Geldzuwendung (früher Spende) müssen gesondert ausgewiesen werden. Der Bundesverband der Organtransplantierten e.V. erfüllt die Voraussetzungen des § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG und ist wegen Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege von Körperschaftsteuer befreit (gem. Freistellungsbescheid des Finanzamtes Duisburg-West vom 14. 09. 2012, Steuer-Nr. 134/5722/0439).

Der nebenstehende Betrag wird ausschließlich für die in der Satzung vorgesehenen Zwecke verwendet. Es wird bestätigt, dass der bezeichnete Zweck unter die Zwecke fällt, die nach Anlage 1 zu § 48 Abs. 2 Einkommensteuer-Durchführungsverordnung Abschnitt A Nr. 1 als besonders förderungswürdig anerkannt sind.

Bei Verwendung dieses Formulars können Sie bei Beträgen bis € 100,- den Einzahlungsabschnitt bei Ihrem Finanzamt als Zuwendungsbestätigung vorlegen. Bei Beträgen über € 100,- erhalten Sie eine gesonderte Zuwendungsbestätigung. Deshalb bitten wir Sie, Ihre Anschrift deutlich lesbar einzusetzen.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Bundesverband der Organtransplantierten e.V.

IBAN

DE 08 2 7 8 9 3 7 6 0 2 0 6 1 5 7 9 5 0 2

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F 1 S E S

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Steuer-Nr.30/213/43254

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Spende / Beitrag

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift(en)

Für Überweisungen in
Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.

SPENDE

Fachklinik für Rehabilitation

Kardiologie

Herz-, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen
Diabetes- und Stoffwechselerkrankungen

Zustand nach Herztransplantation u.
Herzunterstützungssysteme

Vor- und Nachsorgeprogramme

Kostenloses Angehörigenseminar

Ambulante Heilmittel
(Rezept/Selbstzahler)

Neben der Rehabilitation bieten wir auch ein umfangreiches therapeutisches Angebot mit Leistungen im klassischen Heilmittelbereich an (Leistungen auf Rezept).

Gerne senden wir Ihnen
Informationsmaterial zu!



Kolkweg 1 · 29683 Bad Fallingbösel

Telefon: (05162) 44-0 · Fax: (05162) 44-400

www.klinik-fallingbostel.de · info@klinik-fallingbostel.de

